

Karawane der Menschlichkeit

Die Vierzeiler von Saadi

Persisch / Deutsch

Ali Ghazanfari

كاروانِ آدميَّت
رُبَاعِيَاتِ سَعْدِي
فارسي - آلماني

علي غضنفری



Vielen Dank meiner Assistentin Frau Rosemaryam, die niemals müde wurde, meine Entwürfe zu lesen oder ihnen zuzuhören; dem Inhaber des Engelsdorfer Verlages Tino Hemmann für die exzellente Arbeit und seine vielen nützlichen Hinweise rund um die Veröffentlichung; und natürlich meinem Lektor Rainer Stecher für seine unermüdliche Unterstützung.

Karawane der Menschlichkeit

Die Vierzeiler von Saadi

Persisch / Deutsch

Ali Ghazanfari

كاروانِ آدميّت

رُبَاعِيَاتِ سَعْدِي

فارسی - آلمانی

علی غضنفری

Bibliografische Information durch
die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86901-503-3
Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag
Leipzig / Tehran

Pernobilis Edition
Alle Rechte beim Autor

Gesamtherstellung in Leipzig, Germany (EU)
Verantwortlicher: Tino Hemmann

www.engelsdorfer-verlag.de

14,00 Euro (Germany)

Einleitung

Einige behaupten von Saadi, dass der 1190 nach Christi in Schiraz geborene Dichter und Mystiker 100 Jahre lebte, sicher ist jedoch, dass er 93 Sommer kommen und gehen sah. Während der Kindheit des islamischen Dichters, der auch unter dem Namen Muslich ud-Din bekannt ist, fielen die Mongolen mit bestialischer Gewalt über den Iran her, Schiraz wurde jedoch verschont, so dass uns einer der bekanntesten persischen Dichter erhalten blieb, der durch seine Reisebeschreibung im „Rosen-garten“ und durch seinen „Duftgarten“ bekannt wurde. In Schiraz befindet sich sein Mausoleum – eine große Touristen-attraktion – direkt neben dem von Hafes, über den Dr. Ghazan-fari nach seinem ersten, in der Pernobilis Edition des Engels-dorfer Verlages in Leipzig erschienenen bilingualen Werk „Gipfel der Liebe – Ausgewählte Vierzeiler von Rumi“, das Buch „Der Dichter aller Zeiten – Die Vierzeiler und Saaghinameh von Hafes“ ebenfalls in Persisch und Deutsch veröffentlichte. Nun folgt ein drittes Juwel persischer Dicht-kunst: „Karawane der Menschlichkeit – Die Vierzeiler von Saadi“.

Hinter dem eilig lakonisch gesprochenen Wort „Vierzeiler“ verbirgt sich das Robai, plural Robaiyat, eine zweizeilige Form persischer Poesie, jede Zeile in zwei Halbzeilen geteilt, die zusammengenommen vier Zeilen ergeben, darum der Name

Robai, arabisch „Viertelspiel“. Die erste, zweite und letzte der vier Halbzeilen müssen sich reimen, die dritte bleibt reimlos.

Abweichend von monorhythmischen Gedichten, die bis zum 11. Jahrhundert in Persien vorherrschten, fanden die neuen Vierzeiler durch ihre bestechende Kürze viele Anhänger und entwickelten sich bis hinein ins 13. Jahrhundert, nicht selten auch als dolchartiges Gegeninstrument – kurz, bündig und wirksam – gegenüber langen Werken der Hofdichter, das *Robai* mit einer jeweils letzten Zeile, „die ins Herz stößt“, wie der persische Dichter Saeb meinte. Die langen Hofgedichte begnügten sich allzeit damit, den Liebesschmerz immer und immer wieder zu frönen, um schlussendlich in einer Lobeshymne auf einen Sultan zu ufern. Das einfache Volk hingegen benötigte – das ist heute nicht anders als es damals war – etwas Leichtes, Schlichtes, Direktes und nicht Diktioniertes. Und ähnlich heutigen Sprüchen, zirkulierten die Vierzeiler in Anonymität und beschwerten sich über Doktrin und Heuchlertum. Bei Saadi entdeckt der Leser viele Weisheiten, daneben Humor und auch Herzerfrischendes, es geht um Bedürftige, Tyrannen und Unterdrückte und natürlich um die Liebe.

Dr. Ghazanfari versteht es, den Abendländern verständlich eine Dichtung nahezubringen und zu erläutern, die in persischen Ländern in das Tagesgeschehen involviert ist.

Tino Hemmann

Vorwort

Saadi, ein persischer Poet, Mystiker und Sufi, dessen eigentlicher Name Abu Abdollah Mosharraf o'd-Din ebn-e Mosleh o'd-Din Sa'di lautet, wurde ca. 1200 in Shiraz geboren. Seinen Namen Saadi leitet er ursprünglich von dem Fürsten Sa'd ebn-e Zangi ab. Als Saadi's Vater schon im frühen Kindesalter stirbt, übernimmt sein Onkel die Versorgung und Verantwortung, dem Saadi auch die Finanzierung seines Studiums verdankt.

Saadi beginnt nach seinem Studium in fremde Länder zu reisen, von denen er auch in seinen Werken berichtet. Mehrere Jahrzehnte lang ist Saadi auf Reisen in den verschiedensten Ländern, unter anderem in Indien, Arabien, Syrien, Jemen, Türkei und Ägypten. Ungefähr 1257 erscheint Saadi's „Bustan“ (Frucht- oder Obstgarten), doch großen Ruhm erreicht Saadi durch sein Werk „Golestan“ (Rosengarten), eine Sammlung von Gedichten und Prosa. Heute gilt Saadi neben Hafes zu den größten Dichtern und Persönlichkeiten der persischen Welt. Seine Werke zählen zu den Meisterwerken in der persischen Literatur.

Saadi ist zweifellos ein Dichter, der über alle Eigenschaften, Vorlieben und Neigungen der Menschen geschrieben und gedichtet hat. Liebe, Hass, Religion, Moral, Gesellschaft, Regierung und das Regieren, Tyrannei, Gerechtigkeit, Unterdrückung, Befreiung, Menschheit sind einige Beispiele, die in seinen Werken einen deutlichen Klang vorweisen.

Saadi schaut zu dem Leben in dieser Welt und zu dem Leben nach dem Tod nicht aus einem vorgeschriebenen Blickwinkel.

Der Mystiker Saadi legt einen großen Wert auf „Menschen“ und „Menschsein“. Am Gebäude der UNO steht folgendes Gedicht von ihm:

*„Die Adamskinder sind ja Glieder eines Körpers,
denn von der Schöpfung sind sie alle von einer Essenz.
Brächte jedoch das Schicksal ein Glied zum Schmerzen,
andere Glieder könnten sich nicht zur Ruhe setzen.
Bist du über die Leiden anderer Menschen sorglos,
so kann man dich nicht als Mensch bezeichnen bloß.“*

بنی آدم اعضای یک پیکرند
که در آفرینش ز یک گوهرند
چو عضوی به درد آورد روزگار
دگر عضوها را نماند قرار
تو کز محنت دیگران بی غمی
نشاید که نامت نهند آدمی

In einem anderen Stück verurteilt er die Beurteilung der Menschen nach ihren äußeren Erscheinungen:

*„Der Körper des Menschen ist edel
wegen seines Geisteslebens.*

*Nicht das schöne Gewand
ist das Merkmal des Menschenlebens.*

*Seien Auge, Mund, Ohr und Nase
die Kriterien des Menschseins.*

Was sei der Unterschied von einem Wandabbild und dem Geistesleben?“

تن آدمی شریف است به جانِ آدمیت
نه همین لباسِ زیباست نشانِ آدمیت
اگر آدمی به چشم است و دهان و گوش و بینی
چه میانِ نقشِ دیوار و میانِ آدمیت

Auch in seinen Vierzeiler (Robaiyat) drückt Saadi seine Meinung über Liebe und Menschheit hervorragend aus.

Ali Ghażanfari

هر ساعتم آندرون بجوشد خون را
واگاهی نیست مردم بیرون را
إِلا مگر آن که روی لیلی دیدست
داند که چه درد می کشد مجنون را

Jede Stunde läßt sie in mir kochen das Blut.
Die Fremden wissen gar nicht, was in mir brüht.
Außer dem, der das Antlitz von Laila gesehen hat.
Der wüsste, was für ein Gram in Madjnun glüht.

عُشاق به دَرگَهت اسیرند بیا
بَدخوییِ تو بر تو نگیرند بیا
هر جور و جفا که کرده‌ای مَعذوری
زان پیش که عُذرت نپذیرند بیا

Vor dir sind ja alle Verliebten gefangen, komm!
Sehen ab von deinem schlechten Benehmen, komm!
Bist entschuldigt all der Untreue und Martertat, komm!
Bevor man es dir nicht mehr kann vergeben, komm!

ای چشمِ تو مستِ خواب و سرمستِ شراب
صاحبِ نظرانِ تشنه و وصلِ تو سراب
مانند تو آدمی در آباد و خراب
باشد که در آئینه توان دید و در آب

O dein Auge, schlummernd und berauscht vom Wein.
Kenner durstig, doch Fatamorgana mit dir zu sein.
Einen Menschen wie dich, bebaut und zerstört,
könnte man im Spiegel seh'n und im Wasserschein.

آن ماه که گفتی مُلکِ رحمان است
این بار آگَرَشِ نِگه کُنِی شیطان است
رویی که چو آتش به زمستان خوش بود
امروز چو پوستین به تابستان است

Der Mond, du sagtest, wär Herr der Gnade.
Siehst ihn noch Mal, ist ja Satan, schade.
Das Antlitz, wie Feuer im Winter glücklich.
Heute, wie das Vlies im Sommer fade.

تا یک سرِ مویی از تو هستی باقیست

اندیشه‌ی کارِ بُتِ پرستی باقیست

گفتی بُتِ پندار شکستم رستم

آن بُت که ز پندار شکستی باقیست

Solange ein Haar im Dasein von dir vorhanden.

Gedanke nach Götzenbeter hier vorhanden.

Gedankengötze brichst und frei.

So gebrochener Götze schier vorhanden.

آن کیست که دل نهاد و فارغ بنشست
پنداشت که مهلتی و تأخیری هست
گو میخ مزن که خیمه می باید کند
گو رخت منه که بار می باید بست

Gibt es einen, der sich verliebt, die Ruhe genießt.

Dächte, es gebe Verzug und eine Frist.

Sage: „Haue keinen Phahl, musst das Zelt abreißen!“

Sage: „Lege nicht ab, denn es die Zeit des Gehens ist!“

چون دل ز هوای دوست نتوان پرداخت
درمانش تَحْمُلُست و سر پیش انداخت
یا تَرکِ گلِ لعلِ همی باید گفت
یا با اَلَمِ خارِ همی باید ساخت

Da man das Herz, vom Freund nicht trennen kann.
Besser, sich zu beugen und der Heilung wartend sein.
Entweder muss man die Rose¹ doch vergessen
oder muss die Martern des Dornes leiden fein.

¹ Im Farsitext heißt: „Gole Laal“. Laal ist „Rubin“ mit chemischer Zusammensetzung, Al₂O₃. Im Farsi nennt man Rubin: „Jaghut“. Dieser Edelstein wird in persischer Literatur als Symbol roter Farbe benutzt, obwohl er auch in dunkelblauer Farbe vorkommt. Rote Farbe wird so für Rose und auch Lippe angewandt.

دل می‌رود و دیده نمی‌شاید دوخت
چون زهد نباشد نتوان زرق فروخت
پروانه‌ی مُستمند را شمع نسوخت
آن سوخت که شمع را چنین می‌افروخت

Das Herz geht fort, das Auge kann dies nicht sehen.
Heuchelei nicht verkaufbar, wenn Tugend nicht gegeben.
Die Kerze brannte nicht den armen Schmetterling.
Doch der, der so der Kerze Feuer warf ins Leben.

روزی گفתי شبی کنم دل شادت
وَز بند غَمان خود کنم آزادت
دیدى که از آنروز چه شبها بگذشت
وَز گفته‌ی خود هیچ نیامد یادت

Sagtest mal, würdest mich Wohllustig machen eine Nacht,
mich befreien von deinen Gramfesseln, sacht.
Weißt du, wie viel Nächte sind von dem Tag vergangen?
An dein Wort hast du überhaupt nicht mehr gedacht.

صد بار بگفتم به غلامانِ دَرْت
تا آینه دیگر نگذارند بِرْت
ترسم که ببینی رُخ هم چون قَمَرْت
کَس باز نیاید دِگَر اندر نَظَرْت

Hundert Mal sagte ich den Dienern deines Heimes,
Keinen Spiegel stellen vor das Antlitz, deines.
Ich befürchte, wenn du siehst dein Mondantlitz.
Niemand käme mehr in deines Blickes Scheines.